

Abonnementspreis: In Preussen tritt jährlich 3 Thlr. Stempelgebühren... In den übrigen Provinzen... In den übrigen Provinzen...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratensatzung: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals... Hamburg: H. B. Meyer... Berlin: A. H. Meyer...

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. Mai. Ihre Kaiserlich Königl. Hoheit die Erzherzogin Katerine, Prinzessin von Toscana, ist gestern Abend 1/2 9 Uhr von Salzburg in Sachsenhausen eingetroffen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung der Königl. Ministerien der Finanzen und des Innern, die Staatsprüfungen der Techniker betreffend, vom 24. December 1851...

Diesem Gesuche ist beizufügen: 1) ein Zeugniß über die nach § 6 der erwähnten Ministerial-Verordnung erforderlichen technischen und wissenschaftlichen Vorkenntnisse...

Der Ausweis unter 2 hat sich auf eine genaue Darstellung der hauptsächlichsten Arbeiten, mit denen und der Art und Weise, in welcher der Prüfungscandidat dabei beschäftigt gewesen, unter Angabe der einzelnen Zeitschnitte und unter specieller Bezeichnung der Bausauführungen, bei welchen er thätig gewesen ist...

In Uebriem wird auf Grund der Bekanntmachung vom 11. Juli 1857 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß annehmungsweise auch außerhalb der vorgeschriebenen Frist Anmeldungen von Prüfungscandidaten zur Ablegung der Staatsprüfung angenommen werden.

Dresden, am 1. Mai 1874. Königl. Commission für die Staatsprüfungen der Techniker. von Thümmel. Dresden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Norddeutsche Allgemeine Zeitung.) Tagesgeschichte. (Berlin. Aus Karlsruhe, München, Stuttgart, Karlsruhe, Wien, Prag, Paris, Rom, Madrid, London, Bukarest, Melbourne.)

Beilage.

Gerichtsverhandlungen. (Planen.) Provinzialnachrichten. (Leipzig, Chemnitz.) Betriebsübericht der k. sächs. Staatsbahnen pro Monat März d. J. Börsennachrichten. Telegraphische Witterungsberichte. Inscrats.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, Mittwoch, 27. Mai, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Zu der XXI. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung haben sich gegen 3000 Theilnehmer eingefunden.

Paris, Mittwoch, 27. Mai, Morgens. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, welches die Auflösung des Generalraths von Marseille verfügt, und ein anderes, durch welches eine Declaration zwischen Frankreich und Deutschland vom 15. d. Mts. publicirt wird, wonach die Franco-Gebühr für Baarenmuster per 50 Gramm 20 Centimes oder 1 1/2 Groschen beträgt.

Rom, Dienstag, 26. Mai, Abends. (W. Z. S.) Die Commission des Senats für die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung der Anlagen zur Verteidigung des Staates, wird, dem Vernehmen nach, die Beratung der Vorlage beantragen, nachdem von der Reputirkammer nicht alle zur Deckung des Deficits erforderlichen Finanzmaßregeln angenommen worden sind.

In der heutigen Sitzung der Deputirkammer stellte der Deputirte Engien von Piemont den Antrag, die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung der Anlagen zur Verteidigung des Staates, auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Befinden des Papstes ist in der Besserung. Derselbe hat gestern keinen Fieberanfall gehabt und konnte auch eine Zeit lang außerhalb des Zimmers verweilen.

Dresden, 27. Mai.

Wie die österreichischen Journale, so spricht sich jetzt auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit großer Befriedigung über die Resultate der jüngst abgeschlossenen Delegationsverhandlungen in Oesterreich aus, indem sie schreibt: „Zum ersten Male waren in dem schon früher geschlossenen Hause der Abgeordneten direct gewählte Vertreter der österreichischen Völker erschienen, und die bedeutenden Ergebnisse der Session, die namentlich in den Gesetzen zur Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche einen großartigen Wendepunkt für Oesterreich geschaffen haben, sind ein

erfreulicher Beweis für die auch an dieser Stelle wiederholt ausgesprochene Ansicht geworden, daß das Ministerium Auerperg mit der Wahlreform den richtigen Weg eingeschlagen habe, um die constitutionellen Einrichtungen in Oesterreich zu befestigen und zu vertiefen.

Und das Bemühen, endlich einmal festen Grund unter den Füßen zu haben, hat andererseits gewiß nicht wenig dazu beigetragen, die Majorität in beiden Häusern des Reichsraths mit jenem Vertrauen zu erfüllen, das notwendig war, um durch so viele jährlichen Hindernisse die Hauptaufgabe der Session, die Kirchenreform, zum erwünschten Abschluß zu bringen.

Kurz auf die Delegationsverhandlungen ist die eben geschlossene Disposition von vortheilhafter Wirkung gewesen, und die Wiener Journale vermögen mit stiller Befriedigung zu constatiren, daß die kurze Session der Delegationen in betriebligster Weise, ohne jegliche spannende Konflikte, ohne aufregende Zwischenfälle verlaufen ist.

Die schwierige finanzielle Lage, namentlich der östlichen Reichshälfte, mußte es den Delegirten als Pflicht erachten lassen, in ihren finanziellen Angelegenheiten an die Regierung überall in den Grenzen des dringlichsten Bedürfnisses sich zu halten; so groß aber auch die Differenzen in diesem Punkte und im Specielem in den Angelegenheiten des Militäretats von vornherein zu sein schienen, so hat die locale Darlegung der Bedürfnisse einerseits und das Vertrauen der Vertreter der beiden Reichshälften andererseits doch auch hier unerwartet rasch zur Vereinbarung geführt, sogar ohne daß in dieser Session, wie es früher fast regelmäßig der Fall gewesen, eine gemeinsame Abstimmung zur Entscheidung über divergirende Ansichten der Delegationen hätte veranlaßt werden müssen.

Diese harmonische Erfüllung einer schwierigen Aufgabe ist um so mehr anzuerkennen, je größere Anstrengungen von oppositioneller Seite vorher gemacht worden waren, um die Delegirten zu den umfassendsten Restriktionen auf alle Gefahr hin zu bewegen, und je tiefer jeder Einzelne der Delegationsmitglieder sich bewußt sein mußte, daß die von diesen Körperschaften zugetragenen Opfer für die Wohlfahrt und Sicherheit des Reiches in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht ohne freudig geleistet worden dürften.

ten Tendenzen der gegenwärtigen österreichischen Politik dem Weltfrieden nur zur Förderung dienen kann.“

Tagesgeschichte.

Berlin, 26. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat gestern Wiesbaden verlassen und sich zunächst nach Gmünd begeben, wo bekanntlich zur Zeit der Kaiser von Russland weilte, und wird morgen früh gegen 8 Uhr von dort in Berlin eintreffen.

Ueber den aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Beurteilung des Personenstandes und die Form der Eheschließung hat der Justizauschuß des Bundesraths jetzt seinen Bericht erstattet.

Die Beschlüsse, zu welchen der Entwurf Anlaß gab, richteten sich nicht gegen das Princip desselben, wohl aber zunächst dagegen, daß ein Reichsgesetz erlassen werde, welches nach Inhalt des § 49 mit Ausnahme weniger Bestimmungen auf zwei Dritttheile des deutschen Reichsgebietes — Preußen, Baden, die bayerische Pfalz, Rhein-Pfalz und Elzass-Lothringen — keine Anwendung finden sollte.

Die Beschlüsse, zu welchen der Entwurf Anlaß gab, richteten sich nicht gegen das Princip desselben, wohl aber zunächst dagegen, daß ein Reichsgesetz erlassen werde, welches nach Inhalt des § 49 mit Ausnahme weniger Bestimmungen auf zwei Dritttheile des deutschen Reichsgebietes — Preußen, Baden, die bayerische Pfalz, Rhein-Pfalz und Elzass-Lothringen — keine Anwendung finden sollte.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Ein culturgeschichtliches Phantasiebild.

Die Wiederbelebung der alten Zeit und zwar mit Hilfe der novellistischen Darstellung ist für die Verbreitung der Specialgeschichte zu einem beliebigen Ausnahmefall geworden. Diese unterhaltende Methode empfiehlt und lohnt sich, wenn sie mit Geschick geübt und durch Sachkenntniß geübt wird.

Wir befinden uns also um das Jahr 202 nach Christi im römischen Karthago; der Proconsul Galerius hat eben die schöne Comptonia geheiratet. Die Stadt ist bedrückt.

plage führt. Lebhafter Glanz, den auf der Wille des Plafes angezündeten Feuern und glänzend beleuchteten Buden und Schenken entstrahlend, scheint hell die in buntem Gemische sich auf und abbewegende, vom Hochzeitszuge kommende Menge.

Gepaante Seite auf einem erhöhten, blutroth angelegten Gerüste, auf welchen von der afrikanischen Sonne gebräunte, wußt aussehende Petauviten in kurzen Tuniken mit hohen Gochurnen ihre halbbarbarische Kunst zur Schau stellen, sind von Gassen stark belagert.

in verklärten Polynischen und Kälischen; Minerva und Vestia in Prachtgewändern, spottbillig, wie der Verkäufer laut andrückt; weiter auch: Kinn, ebene Kronen, dukendweise, um die Hüften der Hausgötter gegen den Schmutz der Vögel und Fledermäuse zu schützen; Kränze mit dem Kopfe der Astarte; Amulette aus Holz und Knochen, ja selbst aus Eisenbleim geschmied, hölzerne Kränze, Stellette von Schlangen und Widern, zum Schutz gegen den bösen Blick; in Ethen und Zalk geschmiedete ägyptische Götzen, mit Glasaugen und Perlen geschmückt.

Wollt ihr die grausamen Uebungen der Faustkämpfer mit ihren bleichen Fingerringen ansehen, so drängt euch in jenen diehten Kreis ein, hütet euch jedoch vor Tritten, die ihr Handwerk mit Fertigkeit an den Karthagern ausüben.

Eine Bewegung nach der untern Seite des Plafes giebt sich plötzlich in der Wasse kund. Es erhebt der Ruf: „Christiani!“ Schnell leeren sich die Schenken und Buden. Alles strömt und drängt zu dieser Richtung hin.

erreicht der immer mehr anschwellende Zug das Eingangsthor der Arena. Schnell werden die Treppen erstreckt und unter Stößen und Drängen die bestern, am kommenden Tage der Sonne nicht ausgelegten Plüße im Sturme genommen.

Witternacht ist kaum vorüber, und schon sind die oberen Galerien der Arena überfüllt. Heute Nacht schläft Niemand in Karthago. Gestern Hochzeit, morgen Spiel und Unterhaltung — wer könnte da wohl an Schlaf und Ruhe denken! Spotttrüge und wüßtes Geschrei nach Trank und Essen mischen sich in den Lärm und das Gejohle der Nachkommenden.

Nach fällen sich nun die Logen des Mittelstandes und der Oelen. In Säulchen erscheinen die Vernehmen, die Frauen und die Lächler; die Würdenträger und Ritter. Händler ziehen mit frischen Lebensmitteln der Menge nach und schlagen ihre Tische unter den Bögen des schwarzen Gebäudes auf, um die Anstehenpausen zu ihrem Vortheile auszunutzen.